

## «Bei mir hat sich eine echte Leidenschaft entwickelt»

Der Eidgenössische Jodlerverband hat seine Drehscheibe im Baselbiet, genauer in Langenbruck. Das EJV-Zentralsekretariat wird nämlich vom dortigen Gemeindepräsidenten Hector Herzig geführt. Gross geworden ist dieser aber eigentlich im Blasmusikwesen.

**Willi Wenger-Wüthrich**

Mit dem Eidgenössischen Jodlerverband (EJV) ist Hector Herzig, der über seine Herzka GmbH das Zentralsekretariat des Verbands führt, noch nicht sehr lange verbunden. Sein heutiges Engagement geht auf eine Organisationsberatung zurück, die Herzigs Unternehmen vor gut drei Jahren für den EJV gemacht hat. «Seit dann hat sich bei mir eine echte Leidenschaft zum Verband beziehungsweise zum Brauchtum Jodeln, Alphornblasen und Fahenschwingen entwickelt», sagt der Oberbaselbieter.

■ **«Volksstimme»:** Herr Herzig, Sie sind seit der Delegiertenversammlung des Eidgenössischen Jodlerverbandes in Langnau vor zwei Jahren dessen Zentralsekretär. Wie sind Sie zu diesem Amt gekommen?

**Hector Herzig:** Ich bin aufgrund meiner hauptberuflichen Tätigkeit über meine Firma Herzka GmbH vor zwei Jahren zum Amt des Zentralsekretärs des EJV gekommen. Nach einer Beratung des Verbands, wo unter anderem als Option die Ausgliederung des Zentralsekretariats zur Diskussion stand, setzte sich mein Unternehmen gegen alle Mitbewerbenden durch. Das hat mich gefreut und ich bin heute echt begeistert von der Arbeit für den Verband. Aber letztlich ist es eines von mehreren Mandaten, das ich mit sehr viel Freude ausübe. Das Umfeld und die Zusammenarbeit mit dem Zentralvorstand stimmen bestens.

■ **Durch Sie wird der EJV vom Baselbiet aus gemanagt. Wie gross ist der Aufwand für Sie pro Woche oder Monat?**

Der Aufwand ist erheblich, anspruchsvoll und unterschiedlich gross zugleich. Man könnte den EJV generell als «grosse Kiste» beschreiben. Er hat über 20000 Mitglieder aus allen fünf Unterverbänden zu verwalten. Ich bin



Hector Herzig in Montur (links) mit dem Zentralvorstand des Jodlerverbandes.

Bild zvg

unter anderem als Co-Organisator von grossen Events wie zum Beispiel der Delegiertenversammlung zuständig. Als Zentralsekretär bin ich Bindeglied zum Zentralvorstand und zuständig für Vor- und Nachbereitungen der entsprechenden Sitzungen. Zudem bin ich verantwortlich für den Strategieprozess und die Umsetzung der Verbandsstrategie. Ich unterstütze die Zentralpräsidentin Karin Niederberger, erledige selbstverständlich die anfallenden Schreibarbeiten, bin Mitglied von Arbeitsgruppen und organisiere für die Verbandsleitung noch vieles mehr wie Sitzungen und Tagungen.

■ **Sind Sie aktiver Jodler oder Mitglied in einem Jodlerklub?**

Ich bin nicht aktiver Jodler und auch nicht Mitglied in einem Jodlerklub. Meine Verbindung zum nationalen Brauchtum kommt von der Blasmusik, wo ich einst im Kanton Bern in einer Musikgesellschaft als Trompeter gross geworden bin. Zum Jodeln hat sich aber seit meinem beruflichen Engagement für den EJV eine echte Leidenschaft entwickelt. Unlängst habe ich mir einen Büchel gekauft, um dieses Instrument zu erlernen. Das hat mit dem Alphorn durchaus eine

gewisse Verwandtschaft. Und: Ich bin ja noch Dirigent bei der Musikgesellschaft Langenbruck/Waldenburg. Auch dieses Amt übe ich sehr gerne aus.

■ **Wie beurteilen Sie die Tendenz im Jodeln im Baselbiet? Haben Sie auch mit dem Nachwuchs zu kämpfen?**

Im Nordwestschweizerischen Jodlerverband, zum Teil aber auch in den grossen Unterverbänden der Zentralschweiz oder von Bern, haben wir fraglos Nachwuchssorgen. Dies gilt im Speziellen auch für den Kanton Baselland, wo die Situation alles andere als rosig ist. Das Jodeln hat hier ganz einfach nicht die gleiche Bedeutung wie dies zum Beispiel in der Zentralschweiz und anderen Gebieten der Fall ist. Aber ich glaube, dass wir alle die Talsohle durchschritten haben. Im vergangenen Jahr zählten wir im EJV gesamthaft 2000 Jugendliche und Kinder in Nachwuchschören. Ich hoffe, dass wir in drei Jahren durch das «Eidgenössische» in Basel (siehe Infobox) in der Nordwestschweiz eine Aufbruchstimmung auslösen können.

■ **Der EJV hat unlängst in Reinach das «Eidgenössische» zum**

**zweiten Mal nach Basel vergeben. Sind Sie dort in Ihrer Funktion als Zentralsekretär auch OK-Mitglied?**

Nein, ich bin nicht OK-Mitglied und nur fallweise an den Sitzungen dabei. Gesetzt sind im OK Zentralpräsidentin Karin Niederberger und die Nordwestschweizer Jodlerverbandspräsidentin Silvia Meister aus Matzendorf. Das OK ist im Übrigen noch nicht gebildet. Zurzeit laufen Gespräche; auch das Amt des OK-Präsidenten ist noch offen.

### Nach fast 100 Jahren wieder in Basel

en. Wenn im Sommer 2020 in Basel das «Eidgenössische» stattfinden wird, ist dies erst das zweite Mal. 1924 wurde am Rheinknie das erste Fest dieser Art ausgetragen. Am viertägigen Fest 2020 werden 200000 Besucherinnen und Besucher und 15000 Mitwirkende, darunter auch Formationen von Auslandschweizern, erwartet. Diese singen und spielen an öffentlichen Orten wie zum Beispiel in Kirchen, Schulanlagen, dem Barfusser- oder dem Marktplatz. Der Festumzug in der Innerstadt mit traditionellem Schweizer Brauchtum wird zu den Höhepunkten gehören.